Schorndorf, den 17. Juli 1888.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Grossvater und Schwager,

Christoph Friedrich Gabler,

im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden im Bad Grenzach sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3½ Uhr hier statt.
Um stille Teilnahme bittet die tieftrauernde Witwe

Pauline Gabler, geb. Moser.

Für Blumenspenden und Kondolenzbesuche wird gedankt.

Saftpreßchen
empfiehlt **Bertanzel,**
Mittelschlechtbach.
Bei Frau Hachtel ist eines zur Ansicht.

Schorndorf.
Hochzeits-Einladung.
Wir erlauben uns, zu unserer am
Samstag den 21. Juli
stattfindenden
Hochzeits-Feier
im Gasthaus zum Waldhorn alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Gottlob Wurst.
Frida Aymann.

Rastrindfleisch
I. Qualität das Pfd. 50 ₰ bei
Reiß, Mezger.

Heute Abend
frische Leberwürste
bei **J. Lauppe,** Mezger.

Heute Abend
frische Leberwürste,
sowie Bratwürste
bei Mezger **Fetzer.**

Heute Abend
frische Leberwürste
bei Mezger **Wacker.**

Alte & neue Weine,
1 Liter von 30 bis 80 ₰ empfiehlt
G. Daimler
am Bahnhof.

Prima Apfelmost
wird in jedem Quantum billig verkauft bei Metzger **Schnabel.**

Reellen Apfelmost
gibt billigst ab, schon von 20 Liter an **Krapf** zum Adler.

Feinste neue holländische
Vollhäringe
empfiehlt **Hermann Moser**
2¹ am Bahnhof.

Wer zweckmässig annocieren will,

d. h. seine Anzeigen in effectvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck **erfolgreichsten Blätter** zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, **leistungsfähigste** Annoncen-Expedition von **RUDOLF MOSSE Stuttgart,** Königsstrasse 38. — Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften im intimen Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner grossen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die **günstigsten Conditionen** zu gewähren. — **Zeitungs-Kataloge,** sowie **Kosten-Anschläge** gratis.

Commissionslager einer bedeutenden Buchhandlung.

C. W. Mayer'sche Buchdruckerei
I. Rösler
Schorndorf
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten
aller Art. Specialität:
Formulare und Buntdruck.
Durch ein sehr bedeutendes
Papierlager u. modernstem Schriftmaterial,
sowie durch die
neuesten Einrichtungen in Maschinen
ist sie im Stande, Aufträge in kürzester Zeit und in exaktester und geschmackvollster Weise bei
billigster Berechnung
auszuführen.

Amts- und Firmen-Couverts.

Formularien für Aemter und Private.

Druck und Verlag des Schorndorfer Anzeigers mit Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Kranken,
welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrankheiten, Schwindsucht, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:
Behandlung u. Heilung
von **Krankheiten**
ein Ratgeber für alle Leidende
zu empfehlen. Kostenl. u. franko zu bez. durch die Verlagshandlung von A. Pfautsch & Cie. in Stuttgart.

Untertürkheim.
Ich suche auf Jakobi ein ordentliches
Mädchen
nicht unter 19 Jahre alt. Dieselbe sollte im Melken, in den Haushaltungs- und in den Feldgeschäften erfahren sein. Gute Behandlung und Belohnung wird zugesichert.
Gottlieb Westen.

Pumpen
für häusliche und gewerbliche Zwecke in **reichster Auswahl,** vorzüglich arbeitend, praktisch und äußerst solid konstruiert, fertigen als **Spezialität**
Gebr. Ritz und Schweizer,
in Gmünd,
Maschinenfabrik u. Metallgießerei.
Ausführung schwierigster Projekte.

Eine kleinere
Wohnung
mit 2 Zimmern samt Küche, wird von einem Fräulein auf Martini oder früher zu mieten gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Grunbach.
Am **Mittwoch den 25. Juli** (Jakobifeiertag) morgens 7 Uhr, verkauft der Unterzeichnete wegen Kellerräumung ein 8½ Eimer haltendes gutes
Wein-Faß
um billigen Preis. War noch nie Most darin.
Jakob Fischer b. Rathaus.

Bruchbänder,
bester Konstruktion in allen Formen und Größen, werden auf briefliche Bestellung der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenierende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz.)

Beutelsbach.
Einen guten Mahltrog
sammt Stein hat zu verkaufen
Daniel Ehmann.

Mietverträge empfiehlt die
Mayer'sche Buchdruckerei.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 86. 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 24. Juli 1888.

Zus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

[:] **Schorndorf,** 21. Juli. Am letzten Mittwoch fand im Waldhornsaale ein Konzert statt, das für die Museumsgesellschaft veranstaltet und von den drei Mitgliedern des Stuttgarter Hoftheater-Orchesters Neumeister, Spohr und Schiller ausgeführt wurde. Als erste Nummer des schönen und interessanten Programms wurde eine Trio-Fantasie über Motive aus Wagner's Tannhäuser, für Violine, Waldhorn und Klavier gegeben und dessen wirklich vorzügliche Ausführung zeigte sofort deutlich, daß wir treffliche Künstler vor uns hatten, deren Leistungen die Erwartung mancher Mitglieder übertreffen würden. In der That zeigte auch der von Nummer zu Nummer sich steigernde Beifall, sowie die animierte Stimmung der Gesellschaft, daß die Leistungen verdienter Maaßen gewürdigt wurden. Vortreffliches tadelloses Zusammenspiel; eine Tonfülle, die oft mehr der eines ganzen Orchesters als dreier Instrumente gleicht, beweist, daß das Arrangement in gelungenster Weise diese drei Instrumente zu verwerten wußte. Die Wiedergabe der weiteren drei Trios bestätigte und steigerte den ersten günstigen Eindruck. Als erste Solonummer spielte Herr Neumeister eine Fantasie über Motive aus Verdi's Lombarden von Vieuxtemps, in welcher dessen ganz bedeutende Virtuosität zur Geltung kam. Ein schöner, reiner Ton, energischer Bogenstrich und eine eminente technische Fertigkeit stehen ihm zur Verfügung um die vielen bedeutenden Schwierigkeiten mit Leichtigkeit zu überwinden. Auch in dem originellen Zigeunertanz von Nachèz, zeigten sich diese Vorzüge des Virtuosen. In ebenbürtiger Weise schloßen sich die beiden anderen Herren dieses Künstler-Kleeblattes an. Herr Spohr spielte zwei Stücke für Waldhorn und brachte durch sein schönes Spiel den ganz eigenartigen Reiz dieses Instruments zur vollen Geltung, und der Pianist, Herr Schiller, der schon in den Trios hervorragendes leisten muß, spielte eine Polonaise von Chopin, sowie ein Konzert Polka von Raff in brillanter Weise und mit künstlerischem Geschmack; besonders sprach uns die gediegene Wiedergabe der Polonaise an. Nach Schluß des Programms blieb die Gesellschaft noch in bester Stimmung beisammen, und die Künstler waren so gefällig noch drei Stücke zuzugeben, nämlich: das köstliche Abt'sche „Es hat nicht sollen sein" von Herrn Spohr in vollendeter Weise vorgetragen, eine Improvisation auf dem Klavier wobei Herr Schiller sein kraftvolles, gewandtes Spiel im besten Licht zeigen konnte und zum Schluß ein Trio „Lumbye's Traumbilder", das auf allgemeines Verlangen wiederholt werden mußte. Als Merkwürdigkeit ist uns aufgefallen, daß Herr Neumeister nicht nur seine Solostücke, sondern auch die sehr groß angelegten Trios alle aus dem Gedächtnis ohne Noten spielt, eine Leistung, die ihm nicht viele nachmachen werden; auch glauben wir, daß die drei Herren ihr Bestes gaben um diesen Abend zu einem genußreichen und gelungenen zu gestalten. Schließlich möchten wir noch Herrn und Frau Weinmann zum Waldhorn unsre Anerkennung für die gute Bewirtung, sowie für die rasche und bereitwillige Instandsetzung ihres Saales aussprechen, der erst in später Stunde bestellt wurde, nachdem es wegen des bevorstehenden Besuches Ihrer K. Hoheiten nicht möglich war das Gesellschaftslokal in der Krone an diesem Abend zu benützen.

Schorndorf, 21. Juli. Das Stuttgarter Tagblatt schreibt: Ein großer Trauerzug gab gestern dem Fabrikanten C. F. Gabler das letzte Geleite. Die Stadt verliert an ihm einen biederen Mitbürger und wohlthätigen Gemeindegenossen. Gabler war Mitbegründer der Fingerhutfabrik von Gebrüder Gabler, welche er aus den einfachsten und primitivsten Anfängen zum jetzigen hohen Stande bringen half.

E **Schorndorf,** 21. Juli. Angeregt durch eine vom mittleren Remsthale ausgegangene Aufforderung an sämtliche Brennereibesitzer, wie an Wein- und Kirschenproduzenten findet nächsten Mittwoch den 25. Juli, nachmittags von 3 Uhr an im Gasthof zum Hirsch in Fellbach eine Versammlung statt, wozu sämtliche Groß- und Kleinbrenner, wie auch die dabei interessierten Wein- und Kirschenproduzenten des Rems- und Neckarthales zur Beratung und Beschlußfassung über Aenderungen im württembergischen Brennbetrieb freundlichst eingeladen sind. Bei der Wichtigkeit der Sache ist eine große Beteiligung auch aus unserem Bezirke erwünscht.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 23. Juli. Am Samstag Nachmittag 5¾ Uhr kam der Extrazug der Sachsen aus Dresden hier an, zumeist Turner, welche deshalb auch von den sämtlichen Turnvereinen Stuttgarts, Heslach, Berg, Cannstatt, sämtlich mit Fahnen und Musik der Schlay'schen Kapelle empfangen wurden. Etwa 1100 Personen hatte der endlose Zug gebracht; eine große Menschenmenge bildete Spalier bis zur Königsstraße und empfing die Turner mit brausenden Hochrufen. Abends versammelte man sich teils im Stadtgarten, teils bei Paul Weiß zu geselliger Unterhaltung, wo es sehr heiter zuging. Gegen 600 Freunde benützten aledann gestern Sonntag früh den Extrazug nach dem Hasenberg. Im Lauf des Vormittags besuchten die Gäste auch die Königl. Schlösser und die Stuttgarter Umgebung. Nachmittags 3—5 Uhr war das große Schauturnen in der Gewerbehalle, von ca. 100 Stuttgartern und ca. 20 Sachsen ausgeführt. Die Leistungen an allen Geräten waren geradezu großartig. Abends war großes Bankett im Festsaal der Liederhalle, welcher überfüllt war. Die Schlay'sche Kapelle konzertierte; nach Verteilung der Ehrengaben und Diplome herrschte bald die ungezwungenste Stimmung und unter gegenseitigen Toasten der Stuttgarter und Sachsen verflogen die angenehmen Stunden. Heute früh sind die Gäste teils auf die Solitüde, teils nach dem Hohenstaufen gewandert und begeben sich dann nach Friedrichshafen und der Schweiz.

Stuttgart, 20. Juli. (Landgericht.) Wegen mehrfachen Betrugs war der Taglöhner Friedr. Brotbeck von Bernhausen, OA. Stuttgart, kürzlich von der Strafkammer Tübingen zu 1 Jahr 2 Mon. Zuchthaus und 150 ℳ

Handwerk
4) hat einen goldenen Boden.

Fortsetzung.

So weit ist's gut; aber hört mich, ihr Beiden, wenn ich noch ein einziges nachteiliges Wort über meinen Bruder höre, so schlage ich euch die Schädel ein, denn mein Bruder, wisset ihr, ist ein Ehrenmann. Ihr könnet euch darnach richten."

„Heh, heh, nur nicht so heftig; seid wann seid Ihr denn mit Eurem Bruder wieder versöhnt?"

„Desto schlimmer für mich, daß ichs nicht bin," murmelte Herr Berthold und sagte sich mit einem Seufzer an den Tisch. „Hans Oberkellner, einen Schoppen Markgräfler."

„Nun, Herr Berthold," rief der haurote Präsident über den Tisch herüber und rückte an seinem zweiten Kalbstrippchen, „Ihr Bruder da drüben hat ja die goldene Medaille bekommen?"

„Und zweihundert Gulden seinen Gesellen geschenkt," schrie ein Anderer. — „Unerhört; merkwürdig, beispiellos!" rief alles durcheinander. — „Ein heller Narr," murmelte der Friseur dem Barbier ins Ohr mit einem scheuen Blick nach seinem finstern Gegenüber.

„Mein Bruder," rief dieser in den Tumult hinein, „ist ein Mann, ihr möget bellen so viel ihr wollet, dafür hat er die Medaille gewonnen; aber er ist auch ein gescheiter Mann, und deshalb hat er den Gesellen zweihundert Gulden geschenkt; er konnte in der That nichts Gescheiteres thun!"

„Wenn er nur auch den Handwerkerstand mehr zu Ehren brächte," seufzte ein schwindsüchtiger Schneider und nagte an seiner Cigarre; „er sollte mehr sich sehen lassen, mehr springen lassen, seine Goldvögel verrosten ja in der Kasse."

„Da versteht Ihr es besser, Meister Berthold," rief die Kopie des Herrn Preller, und trank dem Meister zu; „Ihr seid der beste Stammgast bei unserm fidelen Frühschoppen; und wie ist bei Euch zu Hause alles so nobel. Euer Bruder aber hat ja eine Einrichtung, die ist so einfach, daß sie für meinen Gehilfen zu schlecht wäre!"

„Und seine Frau, sein einziges Töchterlein," rief der reiche Metzger Ullrich und spielte mit der goldenen Uhrkette, die ihm über die Weste bis auf den Bauch herunter hing; „das Kammermädchen meiner Frau macht größern Staat wie die!"

Und Alles fiel über den armen Schlosser Berthold her. Er hat keinen Theater-Platz, der reiche Filz! Er geht nicht auf die Jagd! Habt ihr ihn jemals bei uns im Pariser Hofe gesehen? „Seinen Gesellen giebt er um die Hälfte mehr Lohn als ich und verdirbt das Geschäft," brummte ein alter Schlosser, und warf zornig den Cigarren-Rest in eine Ecke.

„Ruhe!" donnerte Karl Berthold in den Lärm und erhob sich; „ich dulde es nicht, daß Ihr in meiner Gegenwart über meinen Bruder schimpfet; wartet wenigstens bis ich fort bin!" Und unmutig griff er nach Hut und Stock und eilte zur Thüre, auf deren Schwelle er dem wirklichen Herrn Preller begegnete. „Ein Wort mit dir, Heinrich," raunte er ihm in die Ohren und zog ihn in eine Fensternische. Herr Preller trug als Andenken an das gestrige Abenteuer ein schwarzes Pflaster über dem linken Auge.

„Nun," fragte Herr Berthold erwartungsvoll, „warst du bei meinem Bruder?"

„Ja," erwiderte Herr Preller trocken.

Geldstrafe verurteilt worden; gestern saß er nun vor der hiesigen Ferienstrafkammer wegen mehrerer früher begangener Betrügereien. Er hatte sich in Untertürkheim und Stuttgart Vermögensvorteile verschafft, indem er zu drei Personen kam und denselben Hiobsposten von deren Söhnen resp. Schwestern brachte. Da war der eine angeblich in Hohenheim von einem Pferde geschlagen worden und hatte schwere Verletzungen davongetragen; einer Mutter Sohn war der Arm in eine Maschine gekommen und zermalmt worden; die Schwester eines Dienstmädchens war schwer erkrankt und hatte kein Geld für Arzneien. Und in allen diesen Fällen war der Angekl. von den Verunglückten beauftragt worden, ihnen Geld und Zehrung zu überbringen, wozu er natürlich noch eine Belohnung erhielt. In Wahrheit waren alle Krankgemeldeten gesund wie die Fische im Wasser. Der Angekl. erhielt eine Zusatzstrafe von 1 Jahr 2 Mon. Zuchthaus, 450 ℳ Geldstrafe event. 30 Tage weiteres Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Deutsches Reich.

Darmstadt, 19. Juli. (Vom Exercierplatz.) Da unter den Pferden der am Samstag nach Cassel abgerückten preußischen Artillerie-Regimenter Fälle von Rotzkrankheit konstatiert wurden, können die Pferde sämtlicher 18 Batterien der Württembergischen 13. Artillerie-Brigade nicht in den Stallungen des Griesheimer Lagers untergebracht werden. Dieselben bivouakieren vielmehr auf dem südwestlichen Teil des Infanterie-Exerzierplatzes unweit der großen Schanze. Es herrscht hienach auf diesem Teil des Exerzierplatzes ein förmliches kriegsmäßiges Treiben. Das Wasser für die Pferde wird zweimal täglich mittelst städtischer Wasserfässer herbeigefahren, während die Mannschaft ihre Menage aus dem Griesheimer Lager bezieht.

Wiesbaden, 20. Juli. Auf Bestellung des russischen Hofes ist in voriger Woche durch Vermittlung eines großen Berliner Hauses eine bedeutende Sendung des besten Schaumweines aus dem Rheingau nach Petersburg abgegangen. Es ist bekannt, daß Kaiser Wilhelm II. sich grundsätzlich den Genuß französischer Schaumweine versagt. Die Bestellung des russischen Hofes, an dem bisher nur „echter Champagner" zur Verwendung kam, beweist eine Rücksichtnahme auf die persönlichen und politischen Antipathien des hohen Gastes, welche in Frankreich eine tiefe Verstimmung hervorrufen wird.

— Von der russischen Grenze wird dem „Oberschl. Anz." ein plötzlicher Umschwung im Verhalten der russischen Grenzbeamten gegen die aus Deutschland kommenden Reisenden gemeldet. Während bisher die Reisenden in der Regel mit Grobheiten angefahren wurden oder gar keine Antwort auf ihre Fragen erhielten, zeigen jetzt die russischen Beamten eine seit Jahren ungewohnte Freundlichkeit und Zuvorkommenheit. Schlesische Geschäftsleute, welche häufig die Grenze passieren, können die plötzliche Veränderung im Benehmen der russischen Beamten nicht genug rühmen. Es ist wohl unzweifelhaft, daß der Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg diese Wirkung hervorbringt, welche für den Grenzverkehr eine große Annehmlichkeit ist.

Ausland.

Petersburg, 20. Juli. Kaiser Wilhelm beabsichtigt am Montag dem Namensfest der Königin von Griechenland in Pawlowsk beizuwohnen und erst Dienstag früh Peterhof zu verlassen. In Oranienbaum ist Kaiser Wilhelm gestern um zwei Uhr nachmittags auf der Yacht „Alexandria" angekommen, von den zahlreich versammelten Villenbewohnern lebhaft begrüßt. Ein auf einem Privatdampfer postiertes Musikkorps intonierte die preußische Hymne. Seine Majestät bestieg die Equipage und begab sich ins Palais zur Großfürstin Katharina Michaelowna. Derselbe beabsichtigte darnach, den Großfürsten Nikolaus sen. in Snamenski und den Großfürsten Michael sen. in Michailowka zu besuchen.

Petersburg, 21. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich nebst Gefolge trafen um 11 Uhr Vormittags hier ein und wurden am Landungsplatz von den Spitzen der Marine- und Hafenbehörden, dem Minister des Innern und dem Stadtpräfekten empfangen und von dem Publikum enthusiastisch begrüßt. Die hohen Herrschaften fuhren in vier Dampfbarkassen nach der Peterpaulstiftung, woselbst sie vom Kommandanten mit seinem Stabe empfangen wurden. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich legten am Grabe Alexanders II. in der Festungskirche frische Rosenkränze nieder, deren Schleifen die Namen der Spender trugen, besuchten sodann das Häuschen Peter des Großen und kehrten auf der Yacht „Alexandria" zurück, unterwegs von der Garnison begrüßt. — In Kraenoje Selo trafen der Kaiser, das russische Kaiserpaar und Prinz Heinrich Abends 7 Uhr ein, auf dem Bahnhof von den Mitgliedern des russischen Kaiserhauses, dem Höchstkommandierenden der Truppen und einer Ehrenkompagnie des Wiborger Infanterie-Regiments empfangen. Kaiser Wilhelm führte die Kaiserin, Prinz Heinrich ging neben dem russischen Kaiser. Vor dem Bahnhofe hielt eine glänzende Suite. Beide Kaiser und Prinz Heinrich bestiegen die Pferde und ritten in das Lager. Die Kaiserin und die Großfürstinnen folgten zu Wagen. Das massenhaft angesammelte Publikum grüßte enthusiastisch.

Aus **San Remo** wird gemeldet, daß die Königin von England durch Vermittelung des englischen Consuls Schritte gethan habe, die Villa Zirio, welche durch die Leidenzeit Kaiser Friedrich's weltbekannt geworden ist, für eigene Rechnung anzukaufen. Die Räumlichkeiten sollen in demselben Zustande belassen werden, in welchem sie damals sich befanden, als der fürstliche Dulder sie bewohnte. Die Gelegenheit zum Erwerb der Villa kann nicht günstiger sein, da, wie die officiöse römische „Riforma" meldet, Herr Giovanni Zirio, welcher sich eines schweren Herzleidens halber nach Marseille zurückgezogen hatte, dort plötzlich an dieser Krankheit gestorben ist. Herr Zirio ist einer der reichsten italienischen Großgrundbesitzer und entstammt einer alten Patrizierfamilie San Remos.

Bulgarien. Prinz Ferdinand von Coburg hat, wie aus Sofia gemeldet wird, seine Reise durch Bulgarien plötzlich unterbrochen, um nach der Hauptstadt zurückzukehren; es scheint daß während seiner Abwesenheit im Schooße des Ministeriums Ränke und Rivalitäten übermächtig geworden sind, und daß er sich schmeichelt, dieselben durch persönliches Eingreifen noch einmal zu bemeistern.

Verschiedenes.

Gefälschter Thee. Durch einen Prozeß in Moskau und verschiedene Untersuchungen ist festgestellt worden, daß der Thee in geradezu haarsträubender Weise gefälscht wird. Von vierundvierzig Theeproben, welche dort amtlich untersucht wurden, bestanden vier aus einer Mischung von Thee und Kapornygras allein und fünf aus Thee, der schon einmal gebraucht war. In Moskau, wo neue Theefälschungsprozesse bevorstehen, hat die Polizei eine Anzahl Fässer mit — Kehricht entdeckt, welche zur Mischung mit Thee bestimmt waren.

Volapük keine neue Erfindung. Man schreibt uns: vor etwa 200 Jahren haben die Jesuiten-Missionare in Paragnay ungefähr 30 „Reduktionen" gegründet, deren Bevölkerung aus den verschiedensten Indianerstämmen gesammelt wurde. Sie haben zu diesem Zwecke eine eigene Kunstsprache erfunden, um das Zusammenwohnen so verschiedener Leute zu ermöglichen. Die so „gemachte" Sprache lebt heute noch und soll sehr wohlklingend und äußerst leicht zu erlernen sein. Sie dient in Südamerika als allgemeine Verkehrssprache zwischen den wilden Stämmen selbst und zwischen Weißen und Indianern.

Strafpredigt. „Aber Eulalie, wann wirst Du endlich vernünftig werden! Heute bei dem Gespräch mit dem Baron hast Du Dich wieder fürchterlich blamiert. Du bist immer an der verkehrten Stelle rot geworden!"

Empfehlung. Hausfrau: „Ich würde Sie nehmen, wenn Sie nur kein Verhältnis hätten!" — Dienstmädchen: „Ah, Madame, ich bin fest überzeugt, daß Ihnen mein August auch gefällt!„

Lebensversicherung. Die in der ersten Reihe der deutschen Lebensversicherungsanstalten stehende „Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogtum Baden zu Karlsruhe" hat nach dem vorliegenden Rechenschaftsbericht auch für 1887 wieder einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen. Durch einen reinen Zugang von 3786 Verträgen mit 15 318 191 ℳ hob sich der Bestand auf 51 771 Lebensversicherungen über 210 473 381 ℳ Kapital. Aus dem im Jahre 1887 erzielten reinen Ueberschuß von 1 633 699 ℳ werden an die Jahrgänge 1864 bis mit 1883 wie seit einer Reihe von Jahren 4 % des Deckungskapitals (24 146 287 ℳ mit 965 851 ℳ als Dividende verteilt und die verbleibenden 667 848 ℳ der Reserve zugewiesen, welche sich dadurch auf 5 984 664 ℳ erhöht. Bei dieser günstigen Geschäftslage kann die genannte, als solid bekannte Anstalt mit ihren billigen Prämien und vorteilhaften Bedingungen sehr empfohlen werden.

„Nun, was sagt er? hast du meinen Auftrag ausgerichtet?"

„Habe ihn ausgerichtet," entgegnete Herr Preller finster; „nichts hat er gesagt; auf die Straße hat er mich geworfen."

„Was, als Antwort auf meine Bitte?"

„Als Antwort auf deine Bitte!"

„Schuft, du lügst!" schrie Herr Bertholds zornig; „er hat dich auf die Straße geworfen, weil du die Frechheit hattest, um seine Tochter anzuhalten, und da hatte er vollkommen Recht!"

„Karl," rief Herr Preller und verzerrte den Mund; „du willst mich beleidigen!"

„Du bist ein Elender," entgegnete dieser mit erregter Stimme, „und an meinem ganzen Unglücke schuld; mein Bruder hätte dich mit Füßen treten sollen; aber ich will selbst hin; was brauche ich einen solchen Schuften zum Unterhändler?" Und damit stürmte Herr Berthold zur Thüre hinaus und man sah ihn raschen Schrittes über den Markt, nach des Schlossermeisters Haus zueilen.

Herr Preller war an dem Fenster stehen geblieben und lachte dem Forteilenden höhnisch nach. „Schuft? Elender?" murmelte er; „warte nur, mein guter Kamerad, das sollst du mir schon entgelten. Doch den habe ich sicher genug, wie den Hornschröter am Faden; aber du und dein Bruder, ihr sollt an den Preller denken. Der Name Berthold soll zum Schandfleck werden und dem hochmütigen Schlosser, Gott verdamme ihn, soll das Herz brechen über der Schmach seines Bruders." Und hastig ergriff er seinen Hut und eilte auf die Straße.

„Preller, lieber Freund, so bleibe doch!" rief sein Konterfei „Schade! fort ist er; ein prächtiger Junge, und so nobel!"

„Lasset ihn laufen," lachte der dicke Präsident; „er hat Eile, das Aufgebot zu bestellen!"

„Herr Oberkellner! noch einen Pfiff, weil's heute Montag ist!"

Schlossermeister Berthold hatte von seiner Werkbank aus seinen Bruder in den Pariser Hof gehen sehen und hatte geseufzt. „Schon wieder! und wie er bleich und traurig schaut; meine Thür, scheint es, weiß er nicht mehr zu finden." Und als er ihn nach einiger Zeit das Gasthaus wieder verlassen, und rasch auf sein Haus zugehen sah, da gings wie Sonnenschein über sein Gesicht. „Er kommt!" und er warf die Feile weg, um seinem Bruder an der Thüre entgegen zu eilen.

„Mein Bruder," rief herzlich der Schlosser, ihm die Hand reichend; „wie freundlich von dir, mich zu besuchen; du hast dich so gar lange nicht sehen lassen."

Karl Berthold stand im Wohnzimmer seines Bruders blaß und tief aufatmend. „Trinkst du ein Glas Wein mit mir?" fragte der Schlosser freundlich; „nein? Ah, du hast schon getrunken," setzte er mit einem Blicke liebevollen Vorwurfs hinzu.

„Bruder," hob Karl mit finsterem Gesicht an, „du hast gestern meinen Freund Preller vor die Thüre geworfen."

„Deinen Freund? Bru[illegible] kommst du zu einem solchen Freund? Siehe," [illegible] Schlosser ergriff zärtlich seine Hand; „[illegible] ich meine es herzlich gut mi[illegible] Gesellschaft, sie wi[illegible] doch bei[illegible] Ruin. Weißt du, daß [illegible] Beweis[illegible] Hand habe, die diesen Sch[illegible]en du deinen Freund nennst, ins Zuchthaus bringen können?"

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Sofie, Charlotte, Freiin Forstner von Dambenois werden im Frauenstift dahier, am

Samstag den 28. d. Mts.,
von morgens 7 Uhr an,

gegen Barzahlung im Wege öffentl. Aufstreichs zum Verkauf gebracht:
Gebetbücher, Hemden, 2 Unterbetten, Schreinwerk, als 1 Nachttisch, 1 Bettlade, 2 Sessel und allgemeiner Hausrat;
wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Den 23. Juli 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.

Schlierstecken-Verkauf.

Dienstag d. 24. Juli d. J.,
werden die Schlierstecken von dem langen Stall, wie auch ein Ast an dem Kirchhofweg abends 7 Uhr auf dem Platze verkauft von der

Stadtpflege.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag d. 27. Juli**
werden im Stadtwald Hofklinge, Steinmäurich und Häfnersgrube verkauft: 13 Rm. gemischte Prügel und 1000 gemischte und forchene Wellen.
Zusammenkunft früh 8 Uhr auf der Schlichter Staige bei der Pflanzschule.

Stadtpflege.

Am **Dienstag den 24. Juli,**
abends 7 Uhr wird beim Garten des Sonnenwirt Junginger

Grabenerde

verkauft.

Feldwegmeister **König.**

Hohengehren
Oberamts Schorndorf.

Abbitte.

Die von mir seinerzeit gegen Jakob Schindele, Bauer von hier, im Gasthaus zum Waldhorn ausgesprochenen Anschuldigungen nehme ich als

unwahr

zurück und leiste öffentlich Abbitte.
Den 20. Juli 1888.

David Roos, Seiler.
vdt. Schultheiß Kramer.

Rudersberg.

Pferds-Verkauf.

Als überzählig setze ich **2 Pferde,** unter vier die Wahl dem Verkauf aus. 1) 2 junge, bund 6jährig (Rapp und Apfelschimmel) und 2 ältere, wozu Liebhaber einladet

Knecht,
Mühlebesitzer.

Sehr guten

Apfelmost

von 20 Liter an per Ltr. 16 ₰, bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt
2¹

J. Entenmann.

Oberamt Schorndorf.

Amtsversammlung.

Am Freitag den 27. Juli d. J.,
vormittags 8 Uhr

wird eine Amtsversammlung auf dem hiesigen Rathaus abgehalten werden, bei welcher die Ortsvorsteher von Schorndorf, Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradstetten, Grunbach und Oberberken, Unterurbach, Adelberg, Haubersbronn, Baltmannsweiler, Schornbach, Hebsack, Richelberg, Hößlinswarth, Baiereck und Rohrbronn, sowie die gewählten Deputierten von Schorndorf 5, von Winterbach, Beutelsbach, Oberurbach, Schnaith, Geradstetten, Grunbach und Oberberken je 1 zu erscheinen haben. Die Deputierten werden sich, soweit nicht bereits geschehen, **vor der Versammlung durch Protokollauszüge** legitimieren.

Die Ortsvorsteher der übrigen nicht stimmberechtigten Gemeinden sind gleichfalls eingeladen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1) Publikation der Amtspflegrechnung pr. 1887/88, sowie der Rechnung der Bezirkskrankenhaus-Verwaltung und der Bezirkskrankenversicherung pr. 1887.
2) Vorlegung der halbjährigen Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihrem Kassenbestand.
3) Wahlen:
   a) des Amtsversammlungs-Ausschusses,
   b) der Landarmenkommission,
   c) der Oberamtswahlkommission,
   d) des Ausschusses für Wahl der Schöffen und Geschworenen,
   e) der Schätzungskommission bei Viehseuchen pro 1. April 1888/90,
   f) der bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission pr. 1889/91,
   g) der Pferdemusterungskommission f. die Kalenderjahre 1889/94,
   h) der Taxatoren für die Pferdeaushebungskommission für die Kalenderjahre 1889/94,
   i) der Sachverständigen für die Abnahme und Abschätzung von Wagen im Mobilmachungsfalle für die Kalenderjahre 1889/91.
   k) von Sachverständigen für die nach dem Kriegsleistungsgesetz vom 13. Juni 1873 notwendig werdenden Abschätzungen für die Kalenderjahre 1889/91.
   l) von Sachverständigen zur Abschätzung von Flurbeschädigungen für die Kalenderjahre 1888/91.
4) Amtsvergleichungstaxen pro 1888/89.
5) Amtsvergleichungskosten pro 1887/88.
6) Gesuch um einen Beitrag a) zur Gründung einer zweiten Arbeiterkolonie, b) für die Dienstbotenheimat in Fellbach.
7) Gesuch des Bezirkskrankenhausarztes Dr. Gaupp hier, betreffend das Honorar für Behandlung von Privatkranken im Bezirkskrankenhaus.
8) Einrichtungen zur Benützung der Telegraphenleitungen bei Nacht für Meldung über Feuergefahr oder Unfälle andrer Art.
9) Pachtweise Ueberlassung der Böschung an der Göppinger Straße längs des Anwesens des Friedrich Maier dahier an den letzteren.
10) Uniformierung des Bezirksfeuerlöschinspektors.
11) Zurückgabe der Dienstkaution des früheren Oberamtssparkassiers Th. Widmann dahier.
12) Ermäßigung des Verpflegungsgeldes für in das Bezirkskrankenhaus aufgenommene Kinder unter 14 Jahren.
13) Kaminfegerstelle in Beutelsbach.
14) Aenderung der Markungsgrenze zwischen Beutelsbach und Grunbach einer- und Grunbach und Geradstetten andrerseits.
15) Deßgleichen zwischen Adelberg und Unterberken.
16) Unfallversicherung der bei Straßenbauarbeiten beschäftigten Personen.
17) Naturalverpflegung armer Reisender.
18) Entschädigung der Feuerwehren und Löschmannschaften in Brandfällen.
19) Amtspflegetat pro 1888/89.
20) Einige weitere Gegenstände.

Schorndorf, den 23. Juli 1888.

K. Oberamt.
Kinzelbach.

Gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone.

Revier Adelberg.

Laubrech-Accord.

Donnerstag den 26. d. Mts.,
Vormittags 7 Uhr,

wird auf der Revieramtskanzlei das Rechen von ca. 2000 Rm. Laub, in den Distrikten Remshalde, Beckenschlag und Weiterwald veraccordiert.

Revier Adelberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 31. Juli,
nachmittags 3 Uhr,

im „Rößle" in Adelberg, aus dem Staatswald Königsstand: 2 Eichen Fm. V. Kl., 1,4 Fm. Ausschuß; aus Kautter und Schlößle: 27 Fm. Langholz IV. Kl., 37 Fm. Ausschuß; aus Schlößle: 100 Rm. Nadelholzanbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr am Salinbrückle.

Unterurbach.

Auf Jakobi d. J. suche ich gegen doppelte Sicherheit auftragsweise ein Darlehen von

150 Mark

gegen 4½%ige Verzinsung aufzunehmen
2₂

Schultheiß **Hoselich.**

Steinenberg.

Eine hölzerne, noch in gutem Zustande sich befindliche

Obstpresse

samt Mahltrog und Stein

hat billig zu verkaufen

G. Pfäffle, Oekonom.

à M. 1. LOSE à M. 1.

Cannstatter Volksfest-Lotterie von Pferden, Vieh, Wagen und ländl. Geräte etc.

Ziehung am 29. September.
1. Gew., 1 Vierspänner mit Wagen, 2. Gew., 1 Erntewagen mit 4 Ochsen bespannt.

Lotterie des Württ. Kunstvereins

zu Gunsten seines Ausstellungsgebäudes. Beide Sorten Lose à ℳ 1 das Stück, sind in allen Losegeschäften zu haben und bei der Generalagentur von **Eduard Fetzer, Stuttgart.**
2¹

Bruchleidende

finden Rat und Hülfe durch das Schriftchen „die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende," welches gratis und franko durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier in Tübingen zu beziehen ist.

Asphalt.

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolirpappen und Tafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- & Theerprodukten-Fabrik

Fässer-Verkauf.

Am **Jakobi-Feiertag, mittags 3 Uhr** verkauft Küfer **Hilt Wtc.** 5 Faß, 4—13 Eimer haltend und noch einige Führling.
3

Adelberg.

Eine einfache Mostpresse

samt Stein und Trog hat zu verkaufen **Georg Seizer.**

Eine Wohnung

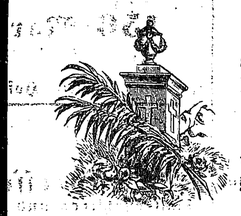
wird sofort oder später zu mieten gesucht. Näheres bei **Aug. Pfleiderer.**

Verloren.

Am Sonntag ging vom Marktplatz bis zum neuen Schulhaus 1 **silb. Halskette** verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei der **Redaktion dieses Blattes.**

Schornbach.

Ein noch guterhaltenes **Faß** 2¹/₂ Eimer haltend, verkauft **Gottlieb Beutel,** Weingtr.



Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Grossvaters und Bruders

C. F. Gabler,

von allen Seiten in so überaus herzlicher Weise entgegengebracht wurden, sagen wir unsern innigsten Dank.

Zugleich bitten wir alle, die den teuren Entschlafenen im Leben gekannt haben, demselben ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
Kapitalvermögen Ende 1887: 56,463.152 Mark

Die Anstalt wurde regierungsseitig zur **Anlegung von Mündelgeldern** empfohlen.
Viele Staatsbehörden und grosse Vereine haben wegen Versicherungsnahme ihrer Beamten und Mitglieder **Vereinbarungen** mit der Anstalt getroffen.

Ergebnisse der Abteilung für Lebensversicherung 1864 bis mit 1887:
51,771 bestehende Versicherungen über 210,473, 381 Mark Kapital.
Auf Sterbfall bezahlte Kapitalien 13.534,940 Mark
Den Versicherten gutgekommene Dividenden 5,876,164 Mark
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmasstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende, daher **Verminderung der Versicherungskosten** von Jahr zu Jahr.
Volle Dividende nicht nur bei der **gewöhnlichen einfachen,** sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung.
Prospekte, Rechenschaftsberichte und jede weitere Auskunft bei dem Vertreter der Anstalt:

Oberamtstierarzt Ehrmann.

Oelfarben,
trocken und abgerieben, billigst bei
2¹ **Christian Bauerle.**

Vor acht Tagen ist ein **Schirm stehen geblieben,** abzuholen bei
Pauline Schaufler.

Rübsamen,
ächte lang- weiße sehr billig, auch für Wiederverkäufer, bei
2¹ **Christian Bauerle.**

Streich.
Einen wenig gebrauchten, steinernen
Mahltrog
samt Läufer verkauft
Kleinknecht.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1889.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Teichfischerei (in Setz- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb 2c. Preise von 25 bis 100 ℳ im Gesamtbetrag von 500 ℳ ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte, Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. März k. J. an die Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1883 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1889 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Stuttgart, den 13. Juli 1888. Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig
27 HOF-DIPLOME

Bruchleiden. Heilung.

Die **Heilanstalt** für **Bruchleiden in Glarus** hat mich mit unschädlichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufsstörung von einem veralteten **Hodensackbruche** resp. **Leistenbruche** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Beuren, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Küng, Hafner.
Eine Broschüre: „Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung**" wird gratis und franko versandt. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher **Bandagen** ist unser Bandagist in
Stuttgart Hotel Fitzer
am 28. jeden Monats von 8 Uhr vorm. bis 7½ Uhr nachm. zur **unentgeldlichen Maßnahme** und **Besprechung** zu treffen.
Man adressiere: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus** (Schweiz).

Kirschen zum Brennen
kauft **Bäcker Friz.**

Ein **Logis** mit 3 Zimmer (zwei Heizbar) Küche, Kammer, Keller, hat auf Martini zu vermieten
Buchhalter.

Schornbach.
Ungefähr **12 Ztr. Stroh** hat zu verkaufen
Emanuel Käser.

Eine Obstmühle
samt **Presse** hat zu verkaufen.
Näheres durch die Redaktion.

Mietverträge empfiehlt die
Mayer'sche Buchdruckerei.

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java
in ¼ und ½ Kilo-P.
Niederlage
in Schorndorf bei
Carl Veil.

3¹ **!Caffee!**
ℳ 1. 1. 10. 1. 20. 1. 30. 1. 40. 1. 50. 1. 60., blau und gelb.
Gebrannten Kaffee von ℳ 1. 20. an, in reinen Qualitäten
empfiehlt **G. F. Schmid,** neue Strasse.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 87. 53. Jahrgang

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Donnerstag, den 26. Juli 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Amtliches.

Nachgenannte Kandidaten des evangelischen Predigtamtes haben u. A. im Laufe dieses Jahres die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden:

Christaller, Erdmann, Pfarrverweser in Hausen. Helbling, Friedrich, Stadtpfarrverweser in Weil der Stadt. Hieber, Dr., Johannes, Stadtvikar in Heilbronn. Weitbrecht, Paul, Pfarrverweser in Münster.

Bei der in der Zeit vom 15. bis 30. Juni d. J. vorgenommenen zweiten höheren Finanzdienstprüfung ist u. A. Paul Heintzeler von Welzheim zur Bewerbung um die in §. 3 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erkannt worden und hiemit in das Verhältnis von Finanzreferendären erster Klasse eingetreten.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

§ **Schorndorf,** 24. Juli. Anläßlich der diesjährigen Herbstmanöver werden im Oberamt Schorndorf folgende Truppenteile einquartiert: in Schorndorf am 15. und 16. Septemb. vom 27. Kav. Brig. Stab 2 Off., 10 Mann, 10 Pferde; vom Drag.-Regt. 26 15 Off. 230 Mann 263 Pferde; vom Ulan.-Regt. 20 15 Off. 230 Mann 263 Pferde. Zusammen 32 Off. 470 Mann 536 Pferde.

Baltmansweiler am 17. Sept. vom Feldart.-Regt. 13 12 Off. 188 Mann 125 Pferde.

Hohengehren am 17. Sept. vom Infant.-Regt. 122 4 Off. 105 Mann 1 Pferd.

Ober-Urbach am 15 und 16. Sept. vom Drag.-Regt. 26 6 Off. 165 Mann 188 Pferde.

Schlichten am 17. Sept. vom Inf.-Regt. 122 4 Off. 105 Mann 1 Pferd.

Thomashardt am 17. Sept. vom Feldart.-Regt. 13 4 Off. 90 Mann 60 Pferde.

Unter-Urbach am 15. und 16. Sept. vom Drag.-Regt. 26 6 Off. 165 Mann 188 Pferde.

Weiler am 15. und 16. Sept. vom Ulan.-Regt. 20 2 Off. 55 Mann 63 Pferde; am 17. Sept. vom Gren.-Regt. 119 6 Off. 160 Mann 2 Pferde.

Winterbach am 15. und 16. Sept. vom Ulan.-Regt. 20 10 Off 275 Mann 313 Pferde. Am 17. Sept. vom Comb. Regts.-Stab 2 Off. 6 Mann 3 Pferde; vom Gren.Regt. 119 14 Off. 275 Mann 6 Pferde; vom Inf.-Regt. 122 12 Off. 222 Mann 5 Pferde. Zus. 28 Off. 503 Mann 14 Pferde.

Marschverpfl. pro Kopf und Tag 80 ₰.

Württemberg.

Ulm, 23. Juli. Die in einem Extrazug heute vormittag um 11 Uhr 35 Minuten angekommenen sächsischen Turner wurden von den beiden hiesigen Vereinen auf dem Bahnhof mit Musik abgeholt und in das Münster zur Besichtigung desselben geleitet. Nachdem solche dann einen Imbiß auf der Wilhelmshöhe eingenommen hatten, fuhren sie um 12 Uhr 40 Minuten nach Friedrichshafen weiter. Wie man hört, hat seine Majestät der König auf telegr. Anfrage seitens des Vorstands der Turnerschaft eine ihm von letzterer darzubringende Huldigung zu gestatten geruht.

Friedrichshafen, 23. Juli. Das heutige Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde dem Wunsche Ihrer Majestät der Königin gemäß in der Stille gefeiert. Die hohe Frau nahm vor dem Diner die Glückwünsche der hier befindlichen Personen des Hofstaates, sowie des heute im K. Schlosse eingetroffenen Kaiserlich Russischen Geschäftsträgers von Silvansky entgegen, der auch zur K. Tafel geladen war.

Nach dem Diner empfingen Ihre Majestäten eine Ovation der Sächsischen Turner, die unter Führung ihres Vorstandes Bier aus Dresden und geleitet von dem Stadtrat Langer von Biberach durch den Schloßhof zogen und Höchstdenselben ein begeistertes „Gut Heil!" und „Hoch!" ausbrachten. Ihre Majestäten ließen die genannten beiden Vorstände, sowie die Führer der unter den Turnern vertretenen städtischen Vereine zu Sich auf den Balkon vor den Zimmern der Königin rufen und sprachen denselben Höchst Ihren gnädigsten Dank für die dargebrachte Huldigung aus.

Balingen, 20. Juli. Von einem recht bedauernswerten Vorfall berichtet der „Schwarzwälder Bote". Es gerieten nämlich heute früh bald nach 6 Uhr die sonst gut präzisierten, verschwägerten, schon im reiferen Alter stehenden Inhaber der mechanischen Werkstätte R. und M. hier, zwischen welchen schon seit Jahren Zwistigkeiten bestanden, infolge eines unbedeutenden Unfalls mit einander in Streit, in dessen Verlauf ersterer seinem Schwager, dem Bruder seiner Frau, während sich solcher nach einem Gegenstand zum Dreinschlagen niederbückte, mittels eines Eisens einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er blutüberströmt zusammensank. Da der alsbald herbeigerufene Oberamtsarzt einen Bruch der Schädeldecke konstatierte, so wurde R. in gerichtlichen Gewahrsam genommen. Inzwischen wendet sich unter den obwaltenden Umständen die Teilnahme sowohl der Familie des Verletzten als der des Verhafteten zu.

Heilbronn, 23. Juli. (Württ. Landesschießen.) Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Feste, das nach den getroffenen Vorbereitungen und dem in allen Kreisen sich kundgebenden Interesse für dasselbe den glänzenden Festlichkeiten früherer Jahre würdig zur Seite stehen wird. Die Zahl der Anmeldungen auswärtiger Festteilnehmer mehrt sich von Tag zu Tag und auf dem großen Festplatze, der Schießhalle und deren umgebung wird soeben die letzte Hand angelegt, um den voraussichtlich ganz bedeutenden Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen. Bei dem gestern vorgenommenen Hauptprobeschießen war die Beteiligung der Schützen und des Publikums von hier und auswärts ein sehr zahlreiche. Es wurde viel und sehr gut geschossen, auch haben sich die Einrichtungen an den Schießständen, die Vorkehrungen zur Bedienung der Scheiben 2c. vortrefflich bewährt. Von Sr. Maj. dem König, von Sr. Hoheit Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar,

Handwerk

5) hat einen goldenen Boden.

Fortsetzung.

„Pah, Verleumdung!" entgegnete Karl unwirsch; „ich wähle meine Freunde, bu die beinigen. Jeder nach seinem Geschmack. Doch lassen wir das, ich habe Wichtigeres auf dem Herzen. Bruder," rief er mit bebender Stimme und schlug den finstern Blick zu Boden. „Bruder, ich bin ruinirt."

Der Schlosser war blaß geworden. „Was? Nicht möglich! Du, ein Mann und voll Talent, du, ein Mann, der noch vor wenigen Jahreu ein schönes Vermögen, ein blühendes Geschäft, bu ruinirt? Ich sage noch einmal, es ist nicht möglich!"

„Es ist möglich," seufzte Karl und warf sich, das Gesicht verhüllend, auf einen Stuhl; „wenn ich in vierzehn Tagen meinen Verbindlichkeiten nicht nachkommen kann, so muß ich Haus und Hof verkaufen oder mich bankerott erklären."

„Freilich, ich hätte es ahnen können, und ich habe es gefürchtet," erwiderte der Schlosser mit vorwurfsvollem Blicke, „es mußte früher oder später so kommen."

„Es mußte kommen! Warum mußte es kommen?" brauste Karl auf.

„Es mußte kommen, und ich will dir auch erklären, warum," sagte Wilhelm mit tiefem Ernste und legte die Hand auf seines Bruders Schulter. „Du hast seit Jahren dich deines Handwerks geschämt, es verachtet, da bu doch in deinem Handwerk ein Künstler sein konntest. Du hast den Herrn gespielt und deine Zeit mit Nichtswürdigkeiten vergeudet, während deine Gesellen sich selbst überlassen blieben. Du hast dich in Gesellschaften gedrängt, die höher stunden als bu und die dich verachteten und verlachten. Du konntest der Erste beines Standes sein in dieser Stadt und hast es vorgezogen, der Letzte zu sein in dieser sogenannten guten Gesellschaft, in der bu kaum geduldet bist. Du warst glücklich, wenn bu mit einem heruntergekommenen Baron deine Zeit mit Jagdpartien und Spazierritten verschleudern konntest und hast dich geehrt gefühlt, wenn er dir im Piquet oder Billard dein gutes Geld abgewann. Du liefst ins Theater und bildetest dir ein, ein Kunstkritiker zu sein; bu gingst vormittags zum Frühschoppen, nachmittags zum Kaffee, abends zum Bier. Es ist keine Landpartie, keine Gesellschaft, kein Verein, wo bu nicht deine Rolle spielest! Da muß ein Geschäft zu Grunde gehen, und sei es noch so blühend; nicht wegen den paar hundert Gulden, die bu verschleuderst, nein, weil dem Geschäfte der Meister, das Haupt fehlt und dadurch Vertrauen und Kredit verloren gehen. Ueberhaupt, bu überhebst dich deines Standes, bu errötest, ein Handwerker zu sein, da bu doch auf deinem Stand stolz sein solltest. Du trägst golbene Ketten, Ringe, Glacehandschuhe, Glanzstiefel, pfui! Du ein Schreinermeister und ein Stutzer! Du zwingst deine Frau — es ist nicht ihre Neigung, ich weiß es — die Dame zu spielen, die Alles mit ihrer glänzenden Toilette verdunkeln soll, und machst dich und sie lächerlich, das arme Weib. Deine Fräulein Tochter, anstatt in der Küche und in der Haushaltung sich zu einer tüchtigen, ehrenhaften Hausfrau auszubilden, liest Romane, kokettirt und geht an Leib und Seele zu Grunde. Deine Wohnung ist mit Teppichen belegt, deine Einrichtung ist prachtvoll, bu hast dein Vorzimmer, dein Empfangszimmer, dein Boudoir, elende Nachäfferei eines Standes, dem bu nicht angehören kannst, da bu dessen Bildung und Vermögen nicht